

6-8 Pycha 68 nimmt mit Hinweis auf Nr. 1441 und 1490 an, daß hier ein Fall vorliege, in dem ein Kind zur Leistung herangezogen wurde. Es dürfte indes die erste Zeit der Volljährigkeit des Priscus gemeint sein (vgl. LSJ s.v. ἡλικία I 2).

9 ΕΠΑΝΕΙΛΑΜΕΝΟ: Sherard; ἐπαν[γ]ειλάμενο[v] Böckh; ἐπανειλάμενο[v] Keil in den Wiener Scheden; vgl. LSJ s.v. ἐπαναιρέω, II.

11 Κορνηλίου: -ΝΙΑ- (etwa -ΝΗΑ- mit Ligatur?) Sherard.

12/13 Der letzte lesbare Buchstabe von Z. 12 nur nach Le Bas' Kopie; δ[ε]δεκαπρ. LBW; δεκαπρωτευκότος Böckh, der die handschriftliche Vermutung E. Chishulls δεκαπεπρ. ablehnt. Zum δεκάπρωτος, der wie der curator (Z. 14) mit der Finanzaufsicht im Auftrag der römischen Provinzverwaltung befaßt war, s. zu Nr. 1663.

15f. S. zu Nr. 1495, 32-36.

18 Στρατονεΐκης: Le Bas; ΤΡΑΤΟΝΕΙΚΗΣ Sherard.

1474a Oben und unten gebrochenes Fragment einer Basis aus weißem Marmor (H.: 0,66; B.: 0,59; T.: 0,23; Bst.-h.: 0,035). - Ehemals in Yeşilova; jetzt im Museum zu Manisa. - H. Malay, Epigr. Anatol. 39 (2006), 100, Nr. 1, mit Photo Fig. 1. Ich habe die Inschrift am Photo überprüft.

Datum: wohl spätes 2. oder frühes 3. Jh. n. Chr. (Buchstabenformen)

[(?)Παρ]-
 θι[κὸν μέγιστον, γῆς]
 καὶ θαλάσσης [δεσ]-
 πότην ἢ Δ[.]Υ[.]ΕΤ[. .]
 4 κατοικία, vacat
 χαρισαμένου ε[ἰς]
 τὴν τοῦ ἀνδριάν[τος]
 ἀνάστασιν Ἀλεξά[v]-
 8 [δρ]ου Ἑρμίππου τ[οῦ]
 [-ο]υ ✕ σ[]'.

„[Den Kaiser - - - ?Par]th[icus Maximus], Herrn über [Land] und Meer, (ehrt) die Katoikia der D(?) - - -. Für die Aufstellung des Standbildes hat Alexandros, Sohn des (?) Hermippos, [des Sohnes von - - -] zweihundert[- - -] (Dēnare) gespendet.“

Sigma besteht Z. 2 aus drei Strichen (⊃), Z. 5, 7 und 9 aus vier (Σ). Theta ist Z. 2 oval, während O durchweg kreisrund ist; der erste erhaltene Buchstabe Z. 1 scheint ebenfalls kreisrund gewesen zu sein, es ist unsicher, ob es sich um den Rest eines Theta handelt.

Die Schrift scheint dem 2. bis 3. Jh. anzugehören; in dieser Zeit ist die Bezeichnung des Kaisers als Herr über Land und Meer besonders reich für Septimius Severus und Caracalla bezeugt; es ist zu vermuten, daß hier einer dieser beiden Kaiser von der Katoikia, deren Name nicht mehr lesbar ist, geehrt wurde.

0-1 [(?)Παρ]θι[κόν]: fraglich. Malay liest am Beginn der Zeile 1 ON..Λ.O[- -].

7-8 Ἀλεξά[v/δρ]ου Ἑρμίππου: möglicherweise anders als in der Übersetzung zu verstehen: „Alexandros (mit dem Zweitnamen) Hermippos“.

1475 „Platte oder Block aus bläulichem Marmor, oben abgebrochen“ (H.: 1,09; B.: 0,57-0,62; Bst.-h.: 0,03). Verzierte Buchstaben. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien wird ein Abklatsch aufbewahrt. - Keil-v.Premmerstein I 32, Nr. 47 mit Zeichnung Abb. 24 (B. Laum, Stiftungen [1914] II 91, Nr. 83).

Datum: Wende vom 2. zum 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

Etwa: [Ἡ βουλὴ ἐτείμησεν Κορνηλίαν -Cognomen- --- ἐπαινουμέ]-

- 1 [νην ἐπὶ ἤθει καὶ] ἀξιώμα-
[τι καὶ ἀνα]θεῖσαν τῇ κρα(τίστη)
[β]ουλ[ῆ] χ[ω]ρίον πρὸς τὸ νέ-
4 μεσθαὶ τὴν ἀπὸ αὐτοῦ
πρόσοδον τοὺς βουλευ-
τάς ἐν μη(νὶ) Ἀρτεμεισίῳ γι',
τ(ῆ) γενεθλίῳ ἡμέρα τοῦ
8 [ἀ]δελφοῦ αὐτῆς πρὸ τῶν
ἀνδριάντων, ἀναστησά-
σης τὴν τειμὴν παρ' ἑαυ-
τῆς τῆς Κορνηλίας, προ-
12 νοίᾳ τῶν ἀπελευθέρων.

„[Der Rat (?)] hat Cornelia ... geehrt, die gelobt wird wegen ihres Charakters und] Ansehens und die dem allermächtigsten Rat eine Länderei zugeeignet hat, damit die Ratsherren den aus ihr erwirtschafteten Ertrag verteilen am 13. des Monats Artemisios, dem Geburtstag ihres Bruders, vor den Statuen. Erwähnte Cornelia hat die Statue aus eigenen Mitteln aufstellen lassen; ihre Freigelassenen haben sich darum gekümmert.“

Ergänzungen im allgemeinen von Keil und v.Premmerstein. - Ligaturen (8 ΤΗΣ; 9 ΣΤΗΣ; 10 ΣΗΣΤΗΝ, ΜΗΝ; 11 ΤΗΣΤΗΣ, ΝΗΛ).

0-1 Von mir nach Nr. 1491, 7-9 ergänzt; [κεκοσμημέ/νην ἤθεσι καὶ] ἀξ. K.-P.

2-9 Für Geldverteilung bei der Statue eines Verstorbenen an seinem Geburtstag vgl. den Kommentar zu Nr. 1457, 8-18.

3 ΠΙΟΝ steht auf Rasur.

3-5 Vgl. Nr. 1476, 13ff. πρὸς τὸ τὸν ... τόκον διανέμεσθαι in ähnlichem Zusammenhang.

6 ἐν μη(νὶ) [M mit darübergestelltem kleinen H] Ἀρτεμεισίῳ γι': Das Datum entspricht nach dem Kalender von Asia dem 6. April.

7 ΤΗΓΕΝΕΘΛΙΩ lapis.

9 „Die ἀνδριάντες (Z. 9) sind offenbar die Statue des Z. 8 erwähnten Bruders, deren Basis vielleicht in der nach den Schriftformen wenig älteren (jetzt verschütteten) Ehreninschrift eines Π. Κορνήλιος Πρεῖσκος [Nr. 1474] erhalten ist, und die der Cornelia, unter welcher die vorliegende Inschrift stand“ (K.-P.).

1476 Marmorblock (H.: 0,98; B.: 0,60; T.: 0,40; Bst.-h.: 0,03). Elegante verschnörkelte Buchstaben. - Gefunden in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden ein Abklatsch und eine Graphitdurchreibung aufbewahrt. - Nach einer Kopie von G. Weber: AM 25 (1900), 123, Nr. 3 (G. Lafaye, IGR IV 1629).

Datum: kaiserzeitlich

- Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος
καὶ ἡ γερουσία ἐτεί-
μησαν Λ. Ἀντώνιον
4 Ἀγαθόποδα, ἄνδρα
καλὸν καὶ ἀγαθὸν
κουρατορεύσαντα,

8 δεκαπρωτεύσαντα,
 πανηγυριαρχήσαντα
 ἀγώνων κοινῶν τῆς Ἀ-
 σίας φιλοτείμως καὶ
 ἀναθέντα τῇ μὲν βου-
 12 λῇ Χ ,αφ' καὶ τῇ γερου-
 σίᾳ Χ ,ατ' πρὸς τὸ τὸν
 ἀπ' αὐτῶν τόκον δια-
 νέμεσθαι τοῖς βουλευ-
 16 ταῖς καὶ γερουσιασταῖς.

„Der Rat und das Volk und die Gerusie haben den L. Antonius Agathopus geehrt, einen Mann von hervorragenden Eigenschaften, der die Ämter eines Curator und Dekaprotos sowie das eines Pane-gyriarches der Gemeinsamen Wettkämpfe von Asia freigebig wahrgenommen hat und der einerseits dem Rat 1.500 Denare und der Gerusie 1.300 geweiht hat, damit der sich aus diesen Beträgen erge-bende Zins den Ratsherren und Mitgliedern der Gerusie verteilt wird.“

4 Ἀγαθόπους mochte der Name sein „d'un coureur, un bon nom de serviteur aussi: mais le plus souvent il est l'homme qui a un bon pied, parce que son arrivée apporte le bonheur ...“ (L. Robert, Actes du VII^e congrès international d'épigraphie grecque et latine, Constantza ... [1979] 41 = Op. Min. VI 695).

6-7 Zum Dekaprotos, der wie der Curator mit der Finanzaufsicht im Auftrag der römischen Provinzverwaltung befaßt war, s. zu Nr. 1663.

8-10 S. zu Nr. 1495, 32-36.

11-16 S. zu Nr. 1457, 8-18 und 1475, 3-5; B. Laum, Stiftungen (1914) II 91, Nr. 84 zitiert die Inschrift auszugsweise.

1477 Reich profiliertes, anscheinend ringsum gebrochenes Fragment einer Basis (? „Fragment of an altar [or architrave?]“, Malay) aus Marmor (H.: 0,32; B.: 0,45; T.: 0,36; Bst.-h.: 0,35). Die ersten zwei Zeilen stehen je auf einem Profilband, Z. 3 und 4 auf dem Schaft. Links fehlt Z. 1 und 4 möglicherweise nur ein, Z. 2 und 3 kein Buchstabe. - Aus den Grabungen im Theater von Alaşehir, Museum Manisa (o. Inv.-Nr.). - H. Malay, Manisa Mus. Nr. 424 mit Photo Taf. 57, Fig. 154.

Datum: „Roman imperial period“ (Malay)

ἐ]γγόνους καὶ τῷ συνβ[ί]φ
] ἡμέρα, ἥτις ἐστὶν ΕΤΟΥ[
]αίου κ', καὶ πρὸς τὸ μηδενὶ [
 4]ΩΝ καὶ ἑαυτοῦ καὶ Ε.[

„[den] Enkeln (oder: Nachfahren) und dem Gatten [- - -] an dem [Geburts?-] Tag, welcher der 20. [des Monats - - -]aios ist, und damit niemandem [- - -] und von sich und [- - -].“

Malay vermutet, daß es sich um eine postume Stiftung handelt, und weist auf die vergleichbaren Nummern 1457, 1475, 1476, 1490 hin.

0-1 [καὶ τοῖς / ἐ]γγόνους καὶ τῷ συνβ[ί]φ (name?) τῇ γενεθλίῳ αὐτοῦ] / ἡμ. Malay

2 ΗΜΕΡΑΗ steht auf Rasur.

2-3 Vgl. Nr. 1457, 11ff. πρὸς τὸ (vgl. Nr. 1475, 3; 1476, 13; 1482, 12) ἀπὸ τῶν τόκων κατ' ἐνιαυτὸ[ν] ... δίδοσθαι διανομῆν τῇ γενεθλίῳ αὐτοῦ] (sc. des verstorbenen Geehrten) / ἡμέρα, ἥτις ἐστὶν μη(νὸς) Π[ε]ρραιτίου ἡ' ἀ(πίοντος). - Etwa ἔτου[ς ἐκάστου μηνὸς ...]αίου κ'? Malay

hält die Ergänzung ἔτου[ς] für unwahrscheinlich.

1478 In zwei Teile zerbrochener, unten profilierter Marmorfeiler, links unten fehlt ein Stück, auch sonst am Rand bestoßen (H.: 1,22; B.: 0,57; T.: 0,45; Bst.-h.: 0,023). - Ehemals in Alaşehir; Manisa, Museum (Inv.-Nr. 267). - J.u.L. Robert, Bull. 1958, 160 (S. 223, nicht völlig korrekt, zur Erwähnung bei L. Moretti, *Olympionikai* [s.u. zu Z. 2]). H. Malay, *Manisa Mus. Nr. 40* mit Photo Taf. 5, Fig. 13. In den Jahren 1954 und 1955 von F. Gschnitzer aufgenommen: Wiener Skizzenbuch „Lydia Fr. Gschnitzer 1955 ...“ 7.

Datum: nicht vor dem Ende des 2. Jh. n. Chr. (Moretti nach den Namen)

Αἰλ. Αὐρ. Στρατονεΐκη
τὴν ἱέρειαν Τ. Αἰ. Αὐρ. Μητρ[ό]-
δωρος παράδοξος πε-
4 ριοδονεΐκης, Ξυστάρ-
χης ὁ πατήρ κατὰ τὰ ὑπ[ὸ]
τῆς πόλεως ψηφισθέντ[α].

„Der ‚über alle Erwartung hinaus (erfolgreiche)‘ Periodonike (und) Xystarch Titus Aelius Aurelius Metrodoros, ihr Vater, (hat) die Priesterin Aelia Aurelia Stratonike gemäß dem von der Stadt gefaßten Beschluß (geehrt).“

1 Punkte: ΑΙΛ·ΑΥΡ· (Αἰλ. versehentlich von J.u.L. Robert weggelassen). Am bestoßenen rechten Rand ist von Ny nur ein geringer Rest und darüber eine obere waagerechte Haste (aus ineinander verschmolzenen Apices?) sichtbar.

2 ἱέρειαν: das erste Iota steht zwischen Punkten. - ·Τ·ΑΙ·ΑΥΡ·ΜΗΤΡ. (dabei ΑΙ·ΑΥ anscheinend auf Rasur, offenbar war eins der nomina vergessen und später nachgetragen worden): der Stein; T. AELIUS AURELIUS METR. Moretti, *Olympionikai* (1957) 168, Nr. 888; vgl. dens., *Miscellanea Graeca e Romana XII* (1987) 79; T. Αἰλ. Αὐρ(ἥλιος) Μητρ. J.u.L. Robert; T. Αἰλ. Μητρ. Malay.

3 παράδοξος: s. zu Nr. 1511, 7-8. - περιοδονεΐκης: Welche in den Agonen der Olympia, Pythia, Isthmia, Nemeia (= der alten Periodos), Heraia in Argos, Aktia, Kapitolia und Sebasta errungenen Siege den kaiserzeitlichen Wettkämpfer zum Periodoniken qualifizierten, wurde von L. Moretti und L. Robert diskutiert; I.E. Stephanis, *ΕΛΛΗΝΙΚΑ* 39 (1988), 270-290, gibt Modifikationen und Präzisierungen dazu, vgl. SEG XXXVIII 1941 (auch SEG XL 1641); P. Frisch, *Epigr. Anatol.* 18 (1991), 71-73 (zu περιοδονίκης τέλειος, SEG XLI 1407).

4 Ξυστάρχης: s. zu Nr. 1490, 2.

5 ΠΑΤΗΡ·ΚΑΤΑ

1479 „Mittelstück einer Basis mit vertieftem umrahmtem Schriftfeld aus bläulichem Marmor, oben bestoßen“ (H.: 1,20; B.: 0,51; T.: 0,38; Bst.-h.: 0,032). - Ehemals in Alaşehir; Manisa, Museum (Inv.-Nr. 221 [1008 nach Gschnitzer-Keil]; H. Malay, *Manisa Mus. Nr. 41* [ohne Text]). - F. Gschnitzer - J. Keil, *Anz. Ak. Wien, phil.-hist. Kl.*, 1956, 225f., Nr. 7 mit Photo Taf. I (SEG XVII 527; J.u.L. Robert, Bull. 1958, 437; Évelyne Samama, *Les médecins dans le monde grec* [2003] 360, Nr. 240).

Datum: 2. oder 3. Jh. n. Chr.

[Ἡ κρατί]σ[τη]
βουλὴ καὶ ὁ
λαμπρότα-

- 4 τος δῆμος
 Αὐρ. Λουκιανόν,
 Λουκίου Πα-
 πιννίου Κορ-
 8 νηλιανοῦ υἱόν,
 ἐκ προγόνων
 ἀρχιατρὸν ἡ-
 θους ἔνε-
 12 κεν καὶ τῆς
 περὶ τὴν ἐπι-
 στήμην ἀ-
 ρετῆς. hederā

„Der allermächtigste Rat und das hervorragendste Volk (ehren) den Aurelius Lucianus, den Sohn des Lucius Papinnius Cornelianus, der von seinen Vorfahren her Gemeindefeuerarzt ist, wegen seines Charakters und der seine Wissenschaft betreffenden Tüchtigkeit.“

Ligaturen: 4 HM; 8 NH; 12 HΣ.

9-10 Der Geehrte entstammte „einer Ärztesfamilie ..., die in jeder Generation zur Archiatrie gelangte“, und erhielt „wegen seiner Wissenschaft eine Ehrenstatue“ (Gschnitzer-Keil). „Die familiäre Tradition verstärkte ... das Ständische des kaiserzeitlichen Ärzteswesens. Auch bei den Archiatern gingen Beruf und Stellung häufig vom Vater auf den Sohn und noch den Enkel über“, Antje Krug, Heilkunst und Heilkult (1984 [21993]) 204, mit Hinweis auf die vorliegende Inschrift und CIG 2987 (= I.K. 13 [Ephesos], Nr. 622 = Samama a.O. Nr. 216). - Zu ἀρχιατρός: V. Nutton, „Archiatroi and the Medical Profession in Antiquity“, Papers of the British School at Rome 45 (1977), 191-226; zum Akzent: C. Brixhe - Ph. Gauthier, Bull. 2005, 464.

10-15 Vgl. H. v. Staden, „Character and Competence. Personal and Professional Conduct in Greek Medicine“, in: Entretiens Fondation Hardt 43 („Médecine et morale dans l'antiquité“, 1997), 157-210. J.u.L. Robert (Bull. a.O.) verweisen auf L. Robert, BCH 1928, 173 (= Op. Min. I 102), zur medizinischen ἐπιστήμη.

1480 Basis aus weißem, blaugestreiftem Marmor, H.: 1,20; B.: 0,48; Bst.-h.: 0,04 (Z. 1); 0,025 (Z. 2ff.); im Bereich der Zeilen 4-6 waren inzwischen einige Buchstaben durch Steinverletzung verlorengegangen. - „An einer alten Mauer am Harem des Muhuselar Agassi daselbst“ (Francke); „Dans un mur ... qui sert d'enclos au sérail de Musurdar aga“ (Le Bas); Verbleib unbekannt. In Wien wird eine Graphitdurchreibung aufbewahrt; der Stein wurde von J. Keil und A. v. Premerstein überprüft. - Nach J. V. Francke (Hsg.), Griech. u. lat. Inschriften, gesammelt von Otto Friedrich von Richter (1830) 385-388, Nr. II, 64, W. Sherard (Brit. Mus. Ms. Add. 10101, fol. 55 [danach auch Harl. 7509, 68]; eine weitere Kopie von ihm findet sich auch unter G. Cupers Papieren in Den Haag) und A. Picenini (s. Lemma zu Nr. 1490): A. Böckh, CIG 3424; danach und nach eigener Abschrift sowie Kopie von J.R. Stuart (durch H.P. Borrell vermittelt, vgl. Lemma zu Nr. 1495): J.K. Bailie, Fasc. inscr. Graec. II (1846) 156f., Nr. CLXXIV (vgl. S. 383f.). - Nach der Kopie von Ph. Le Bas: LBW 655 (G. Lafaye, IGR IV 1634). - (I. Diakonoff, BABesch 54 [1979], 153, Nr. 45; M. Paz de Hoz, Die lyd. Kulte 151, Nr. 3.80). Photo der Durchreibung Taf. 7, Abb. 19.

Datum: 2. bis 3. Jh. (vgl. zu Nr. 1481)

- Ἀγαθῆι τύχηι·
 ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος
 Αὐρ. Εὐγενέτορα hederā
 4 Ἐλπιδιανοῦ Φιλαδελ-

- φέα, ἔφηβον πανκρα-
 τιαστήν, νεικήσαν-
 τα τὰ μεγάλα Σεβασ-
 8 τὰ Ἀναείτεια ἐνδό-
 ξως ἐπὶ Αὔλου Ὀστί-
 ου Ἰέρωνος βουλάρ-
 χου· στήσαντος hederā
 12 τὴν τειμὴν τοῦ ἀξι-
 ολογωτάτου βουλάρ-
 χου ἐκ τῶν εἰδίων.

„Zu gutem Gelingen! Der Rat und das Volk (ehren) den Philadelphieier Aurelius Eugeneter, Sohn des Elpidianos, Ephebe und Pankratiast; er hat unter dem Bularchos Aulus Hostius Hieron mit Auszeichnung in den Großen Sebasta Anaeteia den Sieg davongetragen. Der sehr ehrenwerte Bularchos hat die Aufstellung der Statue aus seinen eigenen Mitteln besorgt.“

Ich habe die Durchreibung überprüft und gehe mit Ausnahme von Z. 14 auf dadurch erledigte Lesefehler nicht ein.

2 Ligatur ΔΗΜΟΣ.

3 Αὐρ. Εὐγενέτωρ: auf Münzen aus der Zeit Marc Aurels erscheint ein Mann namens Eugeneter als ‚Münzmeister‘: BMC Lydia 199, 72; 73. Möglicherweise gehört dieser zum Kreis der Vorfahren des siegreichen Epheben.

4 ΦΙΛΑΔΕΛ: das E klein und etwas erhöht zwischen Δ und Λ.

6 ΝΕΙΚΗΣΑΝ: das A klein und etwas erhöht zwischen Σ und Ν.

8 Sebasta Anaeteia: vgl. Nr. 1460 ὁ τῆς θεοῦ ἀγών; L. Robert, Etudes anatoliennes (1937) 162f.; ders., Monnaies grecques (1967) 75, 1. Pycha 109 vermutet in den Sebasta Anaeteia „eine Stiftung der früheren Kaiserzeit.“ Dieser Agon „sowie die große Zahl der Weihungen, zu denen noch das Zeugnis der Münzen hinzukommt, geben uns ... das Recht, Anaitis als die Hauptgottheit Philadelphieias zu betrachten“ (Keil-v.Premmerstein I 25, zu Nr. 33 = Nr. 1549); vgl. hier den Index „Götter ...“. M. Sartre, L'Asie Mineure et l'Anatolie d'Alexandre à Dioclétien (1995) 319 mit Anm. 67 zur Graecisierung des iranischen Kultes.

9-11 Der ‚sehr ehrenwerte‘ Bularchos Aulus Hostius Hieron wird noch in Nr. 1481 genannt (s. dort), vermutlich auch im Zusammenhang mit einem Sieg in den Anaeteia. Die vorliegende Inschrift wird von K. Nawotka, „Boularchos in Roman Asia Minor“ (Epigraphica 62, 2000, 61-85) 67, 40 unter den Belegen für jährliche Amtswahrnehmung durch den Bularchos angeführt.

14 εἰδίων: der Stein; εἰδικῶν Bailie (auch S. 383); ἰδίων die übrigen.

1481 Bruchstück einer Basis aus bläulichem Marmor (H.: 0,51; B.: 0,42; T.: 0,50; Bst.-h.: 0,023, Z. 9: 0,035); umrahmte Schriftfläche, Inschrift stark verrieben. - Ehemals in Alaşehir an der Kirche der Panagia; Verbleib unbekannt. In Wien wird eine Graphitdurchreibung aufbewahrt. - Nach der Kopie von Le Bas: LBW 652. - A. Papadopulos-Kerameus, Museion I (1873/75) 119, Nr. 10'. - Keil-v.Premmerstein I 32f., Nr. 50 mit Zeichnung Abb. 26.

Datum: 2. oder 3. Jh. n. Chr. (K.-P. nach Buchstabenformen)

- [ἐπὶ
 βουλάρχου [Αύλου]
 Ὀστίου Ἰέρων[ος]
 4 τοῦ ἀξιολογωτάτ[ου].

ἐπιμελησαμέν[ου τῆς]
 ἀναστάσεως [τῆς τειμῆς]
 Τιβ. Κλ. Γλύκω[νος]
 8 τοῦ ἀξιολογω[τάτου]
 ΕΠΙΦΑΝ[] .

„[unter dem] Bularchos [Aulus] Hostius Hieron, dem sehr ehrenwerten; für die Aufstellung [der Statue] hat Tiberius Claudius Glykon, der sehr ehrenwerte, Sorge getragen. [- - -]“

Ergänzungen nach K.-P., die den Text weiter beschädigt als ihre Vorgänger vorfanden. Die hier gegebene Kammersetzung berücksichtigt die vollständigsten Lesungen.

1-4 Vermutlich trug die Basis „die Statue eines Siegers wohl in den Ἐναείτεια ..., errichtet unter dem Bularchen Hostius Hieron, welchen auch die ... Parallelinschrift (Nr. 1480) nennt“ (K.-P.; nach ihnen Z. 3 Ὀστίου Ἰέρων[ος]; YIEIΩN Le Bas; ος τοῦ Εἰω..... Pap.-Ker.).

4/8 ἀξιολογώτατος: Dieser Ehrentitel „est caractéristique du III^e siècle, à partir de l'époque des Sévères. Il n'a pas sa place dans une échelle de titres, comme λαμπρότατος et κράτιστος pour la classe sénatoriale et la classe équestre; mais il témoigne d'une situation en vue dans la cité“ (L. Robert, Nouvelles inscriptions de Sardes I [1964] 56; vgl. P. Herrmann, Chiron 23 [1993], 255, 75 und C.P. Jones, Class. Philol. 1996, 250, 22). D. Magie, De Romanorum iuris publici sacrique vocabulis sollempnibus in Graecum sermonem conversis (1905) 106, belegt ihn als Entsprechung zu lateinisch *perfectissimus*, H.-G. Pflaum stellt ihn *honestissimus* an die Seite, s. I.K. 24, 1 (Smyrna), Nr. 594, zu Z. 14.

2 βο[υλάρχου]: dieses Wort wohl versehentlich ohne Klammern bei Pap.-Ker.; ΛΟΥΙ Le Bas; BC-- K.-P. K. Nawotka, „Boularchos in Roman Asia Minor“, Epigraphica 62 (2000), 61-85, führt diesen Beleg nicht auf.

5 ἐπιμελησαμέν[ου]: Der mediale Aorist begegnet auch Nr. 1430, 5; 1431, 5; 1434, 19; 1469, 1; 1488, 15; vgl. etwa E. Schweizer, Gramm. d. pergamen. Inschr. (1898) 189f.

7 Γλύκω[νος]: LBW; Γλύ[κωνος] K.-P. (auch dieses Wort wohl versehentlich ohne Klammern bei Pap.-Ker.).

8-9 ΕΠΙΦΑΝ[] ist größer als das Vorangehende geschrieben. ἀξιολογω[τάτου καὶ] / ἐπιφαν[οῦς] K.-P.; ähnlich Pap.-Ker., der ἐπιφαν[εστάτου] gibt, was der Steinbefund ebenso wie ἀξιολογω[τάτου, ἀνδρὸς] / ἐπιφαν[οῦς] (LBW) ausschließt. J. Keil (Wiener Schede) erwägt ἐπὶ Φαν[οῦς] (bzw. -ίου) oder, als signum (s. zu Nr. 1488, 20), Ἐπιφάν[ιος]. Ob etwa ein akklamatorisches „Hervorragend!“, ἐπιφαν[ῶς] zu ergänzen ist?

1482 Linkes Fragment einer Basis aus weißem, blaugestreiftem Marmor (H.: mind. 1,29; B.: max. 0,32; T.: 0,48; Bst.-h.: 0,04 [Z. 1-13] bzw. 0,03 [Z. 14ff.]). Die Inschrift stand in einem vertieften, von einem profilierten Rahmen umgebenen Feld. - Ehemals in Alaşehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden 1906 von J. Keil und A. v. Premerstein angefertigte Graphitdurchreibungen aufbewahrt. - Nach einer Kopie von Ph. Le Bas: LBW 654. Nach einer stellenweise besseren Abschrift von A. Papadopoulos-Kerameus: Museion I (1873/75), 120, Nr. κ'. Photos der Durchreibungen Taf. 8, Abb. 20-21.

Datum: Schrift des 2.-3. Jh.s n. Chr.

Ἡ βουλ[ῆ καὶ]
 ὁ δῆμ[ος ἐτεί]-
 μησαν [.]
 4 Σωκρά[τη . . .]
 ΕΞΑΚΙΣ[.]

παιδεία [. . . .]
 ἤθει ΣΕ[.]
 8 ἀναθέν[τα τῆ]
 βουλῆ ΤΩ[.]
 ΑΥΤΟΥΣ [. . . .]
 καὶ Σεβη[ρ-]
 12 πρὸς τὸ [δια]-
 νομήν []·
 ἐπιμελ[ηθέντος]
 τῆς ἀνα[στάσεως]
 16 Μ. Κλ. Λου[]
 τοῦ ἀξιο[λογωτάτου].

„Der Rat und das Volk haben geehrt [den] Sokra[tes] sechs Mal (?) [] literarische Bildung [und] Charakter [], der geweiht hat [dem] Rat - - - und Sever[], damit eine Verteilung [vorgenommen wird (?) - - -]. Sorge für die Auf[stellung] hat der sehr ehrenwerte M(arcus) Cl(audius) Lu[] getragen.“

K.-P. haben die Lesungen überprüft und z.T. vervollständigt bzw. verbessert; kleine Berichtigungen gegenüber den früheren bleiben unerwähnt. - Die Zeilenübergänge 1-2, 6-7, 8-9 sowie der kleiner geschriebene Absatz Z. 14-17 legen nahe, in den rechten Zeilenhälften jeweils eine ungefähr den Punkten entsprechende Anzahl von verlorenen Buchstaben zu vermuten. Unter dieser Voraussetzung scheint die Ergänzung der Inschrift stellenweise schwierig. Möglicherweise ist mit unterschiedlich langen Zeilen, wie sie etwa Nr. 1489 bietet, zu rechnen.

3 Am Ende der Zeile vielleicht abgekürzte Praenomen und Nomen gentile.

4 Σωκρ[άτη] LBW; Σωκράτους .. Pap.-Ker.

5 ΕΞΑΚΙΣ: Etwa ἑξάκις (so die Editionen)? Hatte der Geehrte „sechs Mal“ ein Amt innegehabt bzw. eine Leistung erbracht? Daß auf sechsmalige Ehrung durch Rat und Volk hingewiesen wird, ist wenig wahrscheinlich, wie auch ἑξάκις kaum zur Angabe der Filiation gedient haben dürfte.

6-7 Die Verbindung παιδεία [καὶ (?)] / ἤθει liegt nahe (παιδεία bereits Keil [Wien. Sched.]; παιδε[] Pap.-Ker.; [ἐν] παιδὶ [ἐφηβαρχήσαντα (?)] irrig LBW - HÖEIS edd.). „L'ἦθος est souvent opposé à la παιδεία“ (L. Robert, REG 1936, 245 [= Op. Min. I 681], 3, mit Beispielen; vgl. dens., Etudes épigraphiques et philologiques [1938] 25, 5; Th. Schmitz, Bildung und Macht [1997; = Zetemata 97] 83: Es wird hervorgehoben „neben der charakterlichen Integrität die Bildungsvollkommenheit des Gepriesenen. Die Begriffe παιδεία und λόγοι scheinen austauschbar; Bildung bedeutet immer rhetorische Bildung“; ebd. 101-107; 136-143). - ΣΕ[-]: Etwa ein mit der Wurzel σεμνο- gebildetes Wort (vgl. Nr. 1448, 9f. σεμνούς ..., πεπαιδευμένους, 1470, 4f. und 1489, 12-14)?

8-13 Man wird mit einem ähnlichen Zusammenhang rechnen wie Nr. 1457, 8-16: ἀναθέντα τῆ ἱερωτάτη βουλῆ (δηνάρια) βφ' ... πρὸς τὸ ... δίδοσθαι διανομήν (vgl. Nr. 1475, 2ff.; 1476, 11ff.; auch 1490, 13ff. und zu 1477, 3).

8-9 ἀναθέν[τα τῆ κρατίστη] Waddington.

9 Etwa βουλῆ τῶ[v + Zahl, etwa 150, s. zu Nr. 1457, 8-18]?

10 Nach Σ ist noch der Rest eines runden Buchstabens (Θ, Ο, Ω) zu sehen (K.-P.)

12-13 [δια]νομήν Waddington.

14-15 suppl. Waddington.

16 Μ. Κλ. Λου[]: Pap.-Ker.; Μ. ΚΑΛΟ bzw. Μ. Καλ[πουρνίου ?] irrig LBW.

17 LBW; τοῦ Αζι..... Pap.-Ker.; für ἀξιολογώτατος vgl. zu Nr. 1481, 4/8.

1483 Basis aus blauem Marmor (H.: 1,04; B.: 0,54; T.: 0,22; Bst.-h.: durchschnittl. 0,03). - Ehemals in Alasehir; Verbleib unbekannt. In Wien werden 1906 von J. Keil und A. v. Premerstein angefertigte Graphitdurchreibungen der Zeilen 2-15 aufbewahrt; der Stein hatte inzwischen links gelitten und war quer durch die Zeilen 7-10 gebrochen. - D. Sestini, *Viaggi e opuscoli diversi* (1807) 126 (non vidi); ohne Z. 1 und 18 und mit fehlenden rechten Zeilenenden: J. V. Francke (Hsg.), *Griech. u. lat. Inschriften, gesammelt von Otto Friedrich von Richter* (1830) 398-402, Nr. II, 66 (A. Böckh, CIG 3416). Danach und nach einer weniger vollständigen Kopie von Ph. Le Bas: LBW 653 (G. Lafaye, IGR IV 1639; M. Paz de Hoz, *Die lyd. Kulte* 196, Nr. 20.4; S. 69). Die anonyme Publikation in *Homerus* 3 (1875), *φυλ.* E, 206, auf die in den Wiener Scheden hingewiesen wird, habe ich nicht gesehen. Photo der Durchreibung Taf. 8, Abb. 22.

Datum: Ende des 2. - Anfang des 3. Jh.s (s. zu Z. 3-11)

Ἀγαθῇ Τύχῃ
 Κ(σίντων) Ἰούλ(ιον) Περικλέα,
 υἱὸν Ἰουλίου Καλ-
 4 πουργίου ἀρχι-
 ερέως Ἀσίας να-
 ῶν τῶν ἐν Περγά-
 8 μῳ καὶ τῆς λαμπρο-
 τάτης πατρίδος,
 ἔγγονον Ἰουλίου
 Περικλέους δις
 ἀρχιερέως, τὸν
 12 ἀγωνοθέτην
 τῶν μεγάλων
 Ἀλείων καὶ ἐν πᾶ-
 σιν φιλότιμον,
 16 ἡ ἱερωτάτη βου-
 λῆ καὶ ὁ λαμπρό-
 τατος δῆμος.

„Zu gutem Gelingen! Den Quintus Iulius Perikles, Sohn des Iulius Calpurnius, des Kaiserpriesters von Asia der Tempel in Pergamon sowie (des Kaiserpriesters) seiner hervorragendsten Heimatstadt, Enkel des zweimaligen Kaiserpriesters Iulius Perikles, den Wettkampfaufsicht der Großen Haleia, ihn, der in jeder Hinsicht freigebig ist, (ehren) der allerheiligste Rat und das hervorragendste Volk.“

3-11 Für den Oberpriester des provinziellen Kaiserkultes Iulius Calpurnius vgl. M.D. Campanile, *I sacerdoti del koinon d'Asia* (1994) 101, Nr. 98. Dieser hatte auch die Oberpriesterwürde des städtischen Kaiserkultes innegehabt, die auch von seinem Vater zweimal bekleidet worden war; zur Amtswahrnehmung des provinziellen und des städtischen Kaiserkultes durch eine und dieselbe Person vgl. P. Weiß, „Asiarchen sind Archiereis Asias“ (in: N. Ehrhardt - L.-M. Günther [Hsg.], *Widerstand - Anpassung - Integration ...*, Festschr. J. Deininger [2002] 241-254) 242-247. BMC Lydia 191, Nr. 30 (Commodus - Severus) nennt als Münzmeister Περικλῆς ἄρχ(ων). Ob damit der hier Geehrte oder sein Großvater gemeint ist, läßt sich nicht entscheiden.

11 Zwischen Σ und Τ ein Punkt.

13-14 Die ‚Großen Helios-Wettkämpfe‘, die auch Δεῖα Ἀλεῖα bzw. Δεῖα Ἀλεῖα Φιλαδέλφεια genannt wurden, waren der bedeutendste Agon Philadelphieas: „La fête était célébrée d'abord -et toujours- en l'honneur de Zeus et du Soleil, plutôt que de Zeus Hélios comme on l'admet généralement“ (L. Robert, RPhil. 1976 185 = Op. Min. V 339); für den Zusatz Φιλαδέλφεια s. zu Nr. 1506, 6. Für den Agon s. hier die Hinweise im Index „Griech. Stichwörter“ s.v. Ἀλεῖα; dort

sind auch Erwähnungen der Spiele auf Münzen nachgewiesen.

1484 „An einem Brunnen ... auf einer Steinplatte mit erhabenem Rande“ (Francke). „Descripti de marmore ornato quod in fontem urbis superioris fuerat illatum. Tabulam fuisse, non basem, putaverim“ (Bailie). „Base creusée pour servir d'auge à une fontaine, dans la partie haute de la ville“ (LBW). Verbleib unbekannt. - Vor allem nach Sherard (Brit. Mus. Ms. Add. 10101, fol. 58 [danach auch Harl. 7509, 69]), Picenini (s. Lemma zu Nr. 1490), O. F. v. Richter, Wallfahrten im Morgenlande (1822) 586 (non vidi) und J. V. Francke (Hsg.), Griech. u. lat. Inschriften, gesammelt von Otto Friedrich von Richter (1830) 378-383, Nr. II, 62: A. Böckh, CIG 3419; danach und nach eigener Abschrift sowie einer Kopie von H.P. Borrell: J.K. Bailie, Fasc. inscr. Graec. II (1846) 157f., Nr. CLXXV (vgl. S. 384). Weniger vollständig nach Ph. Le Bas (Kopie, Abklatsch): LBW 647 (G. Lafaye, IGR IV 1637). Für eine weitere Kopie der Inschrift vgl. S. Reinach, REG 3 (1890), 70.

Datum: wohl 2.-3. Jh. n. Chr. (vor 212, Strubbe [s. zu Z. 8])

[Ἡλι]ό[δωρ]ον β' τοῦ Ἡλιο-
 [δώρου, ἄ]νδρα ἐπιφανῆ,
 βουλαρχήσαντα, στρατη-
 4 γήσαντα, δόντα ὑπὲρ
 ἀγορανομίας ·Χ· μύρια,
 καὶ ὑπὲρ πέψεως ἡμε-
 ρῶν ιε' ·Χ· ,ε (?)· ἵππαρχήσαντα,
 8 σειτωνήσαντα, πανηγυ-
 ριαρχήσαντα, νομοφυ-
 λάξαντα, δόντα εἰς τὴν
 κατασκευὴν τοῦ προπυ-
 12 λαίου τῆς βασιλικῆς ὑπὲρ
 ἀρχιερωσύνης δηναρίων
 ·Μ· πέντε, πληρώσαντα
 δὲ καὶ τὸ ἱερώτατον ταμείον
 16 παρ' ἑαυτοῦ, Αὐρηλία
 Συλλεῖνα Ἀρείου Ἀντωνία,
 τὸν ἑαυτῆς ἄνδρα
 κατὰ τὰ ψηφισθέντα
 20 ὑπὸ τῆς ἱερωτάτης
 βουλῆς.

„Aurelia Sullina Antonia, Tochter des Areios, hat gemäß dem vom allerheiligsten Rat gefaßten Beschluß ihren Mann Heliodoros, Sohn und Enkel eines Heliodoros, (geehrt), einen hervorragenden Mann, der Bularchos und (4) Strategos war, der 10.000 Denare für das Amt des Agoranomos gegeben hat und für öffentliche Speisung während 15 Tagen 5.000 (? , 3.000?) Denare; er nahm folgende Funktionen wahr: Hipparchos, (8) Getreidekäufer, Panegyriarch, Nomophylax; als Leistung für sein Amt als Kaiserpriester hat er für die Errichtung der Eingangshalle (12) der Basilika 50.000 Denare bezahlt; auch hat er aus seinen Mitteln Schulden gegenüber dem kaiserlichen Fiscus beglichen.“

Wenn die Mehrzahl der Textzeugen das offenbar Richtige gibt, werden einzelne Abweichungen davon nicht aufgeführt.

1 [Ἡλι]ό[δωρ]ον suppl. Böckh.

3 Vgl. K. Nawotka, „Boularchos in Roman Asia Minor“, Epigraphica 62 (2000), 61-85. - ΣΤΡΑΤΗ: Ligatur.